

# Wanderkarte Hochwasserrückhaltebecken Lauenstein

LANDESTALSPERREN-  
VERWALTUNG



## Das Hochwasserrückhaltebecken Lauenstein

In Lauenstein liegt das größte Hochwasserrückhaltebecken im Osterzgebirge. Es kann bei Hochwasser bis zu fünf Millionen Kubikmeter Wasser aufnehmen und dadurch den Hochwasserabfluss der Müglitz reduzieren. Das Becken wird im Teildauerstau betrieben. Das bedeutet, dass es normalerweise zu etwa drei Prozent gefüllt ist und nur bei Hochwasser weiter eingestaut wird.

Der Untergrund des Staudammes ist wasserundurchlässig, so dass auf eine Untergrundabdichtung verzichtet werden konnte. Der Damm wurde aus Steinschüttmaterial gebaut, das direkt vor Ort aus einem Steinbruch gewonnen wurde. Das Herzstück des Damms ist seine 60 Zentimeter dicke Asphaltkerndichtung.

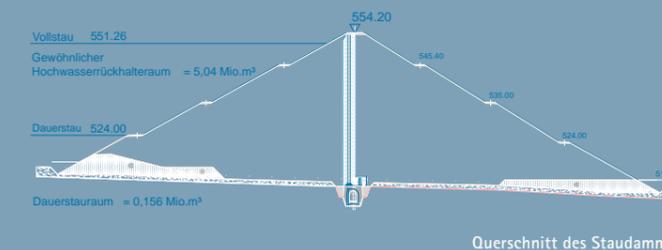
## Technische Daten

HOCHWASSERRÜCKHALTEBECKEN LAUENSTEIN	
Lage	Lauenstein, Erzgebirge
Bauzeit	2002-2006
<b>Hydrologie / Nutzung</b>	
Gestautes Gewässer	Müglitz
Gesamteinzugsgebiet	38,1 km <sup>2</sup>
mittlere Jahreszuflusssumme	18,2 Mio. m <sup>3</sup>
<b>Staubecken</b>	
Gesamtstauraum	5,810 Mio. m <sup>3</sup>
davon Betriebs- und Reserveraum	0,156 Mio. m <sup>3</sup>
Gewöhnlicher Hochwasserrückhalteraum	5,045 Mio. m <sup>3</sup>
Wasserstand bei Vollstau	36,71 m
<b>Absperrbauwerk</b>	
Kronenlänge	260 m
Kronenbreite	5 m
max. Höhe über Gründungssohle	41,60 m
Höhe über der Talsohle	40,60 m
Bauwerksvolumen	480.000 m <sup>3</sup>

## Betriebseinrichtungen

Das Hochwasserrückhaltebecken wird über eine Grundablassanlage gesteuert. Diese besteht aus einer Schieberkammer auf der Wasserseite des Damms, in der sich die beiden Grundablässe befinden. An die Schieberkammer schließt sich ein Grundablassstollen an, der in einem Hochwasserentlastungsstollen mündet. Dieser ist Teil der Hochwasserentlastungsanlage, die außerdem einen Fallschacht (Trichter) im Stauraum und ein Tosbecken auf der Luftseite des Damms besitzt.

Durch die moderne Mess-, Steuer- und Regeltechnik werden die Daten des Beckenpegels, des Zuflusspegels und des Abflusspegels sowie der Bauwerksüberwachung digital an den Arbeitsplatz des Staumeisters übertragen. Bei Stromausfall übernimmt ein Notstromaggregat automatisch die elektrische Versorgung der Hochwasserschutzanlage.



## Geschichte des Beckens

Erste Überlegungen für eine Talsperre im Müglitztal gab es bereits 1897 nachdem mehrere Hochwasser zuvor große Schäden in der Region angerichtet haben. Die ersten konkreten Planungen begannen 1936 / 1937 – wurden allerdings durch den Ausbruch des Zweiten Weltkriegs nie umgesetzt. In den 1970er-Jahren sollten die Bauarbeiten endlich beginnen. Aus finanziellen Gründen wurde es jedoch bald wieder eingestellt.

Nach dem Oderhochwasser von 1997 beschloss der Freistaat Sachsen, die Stauanlage als Hochwasserrückhaltebecken zu bauen. Die Grundsteinlegung erfolgte am 5. August 2002 – nur wenige Tage vor dem Augusthochwasser. Die Erfahrungen aus dem Hochwasser 2002 zeigten, dass das Becken größer dimensioniert werden musste. Der geplante Staudamm wurde deshalb um 8,50 Meter erhöht und dadurch das Volumen des Beckens auf rund fünf Millionen Kubikmeter verdoppelt. Seine erste Bewährungsprobe bestand das Becken beim Frühjahrshochwasser 2006. Das Hochwasser konnte für einen Probestau genutzt werden.



## Freizeit

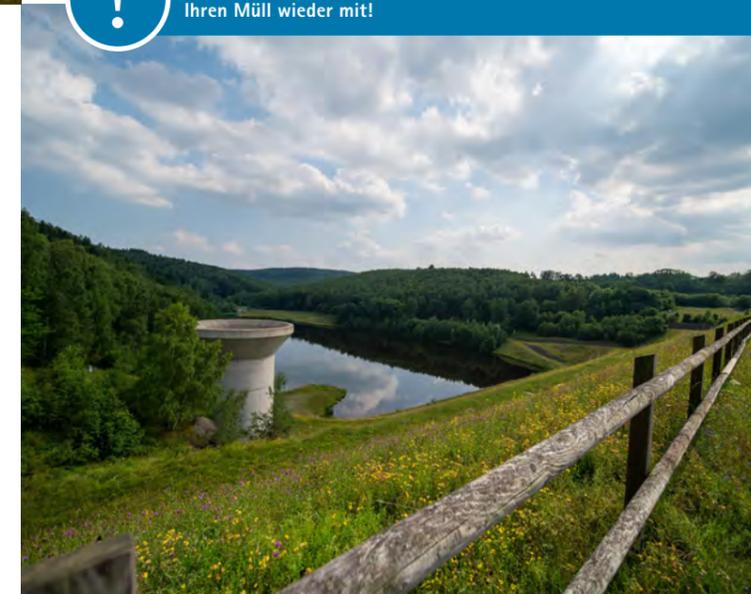
Die Dammkrone des Hochwasserrückhaltebeckens ist öffentlich begehbar und Teil des Rundwanderweges um die Stauanlage. Der 14 Kilometer lange George-Bähr-Rundwanderweg führt genauso über die Dammkrone des Beckens wie der Fernwanderweg WDE, der von Aachen bis nach Görlitz verläuft und mehr als 1.000 Kilometer lang ist. Die mittelalterliche Stadt Lauenstein mit ihrem Schloss ist nur 15 Gehminuten entfernt und auf jeden Fall einen Besuch wert.



## Das Osterzgebirge als Hochwasserentstehungsgebiet

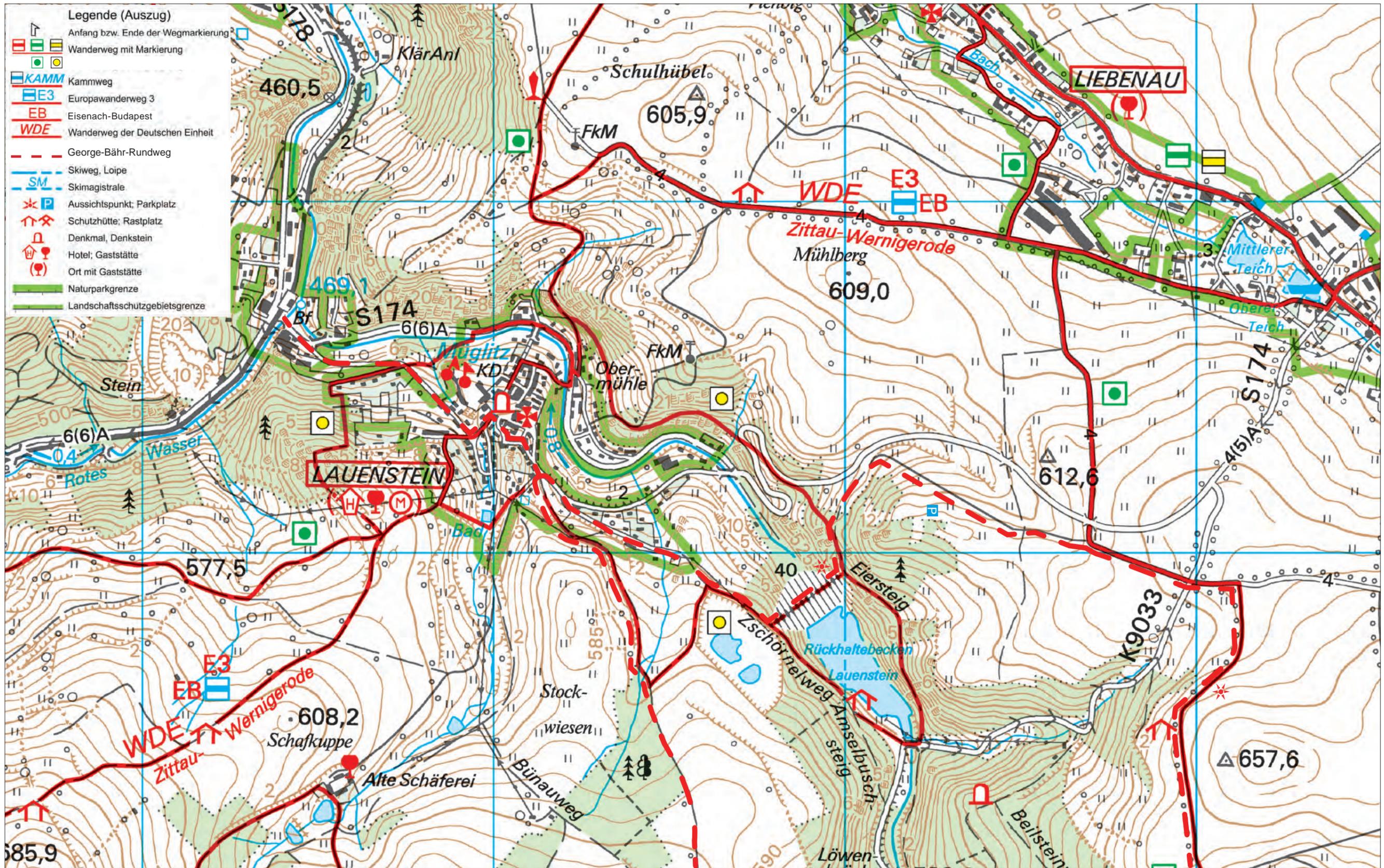
Im Osterzgebirge gibt es mehrere Hochwasserentstehungsgebiete. Dazu gehören Geising-Alteneberg und Untere Müglitz-Gottleuba. In Hochwasserentstehungsgebieten können bei Starkniederschlägen oder bei der Schneeschmelze in kurzer Zeit starke oberirdische Abflüsse eintreten, die in den Flusstälern zur Gefahr für die Menschen und ihr Hab und Gut werden können.

Grund für die starken Niederschläge sind in Sachsen oft sogenannte Vb-Wetterlagen. Dabei gelangt kalte Höhenluft in den Mittelmeerraum. Dort nimmt sie feuchtwarmer Luft auf und es entsteht ein Tiefdruckgebiet. Dieses wandert nun Richtung Nordost und regnet sich an Gebirgsketten wie dem Erzgebirge ab. Vb-Wetterlagen entstehen oft in den Sommermonaten Juli und August und können in wenigen Stunden große Regenmengen nach Sachsen bringen, so wie im Juli 1927 oder im August 2002.



Herausgeber Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen  
Bahnhofstraße 14, 01796 Pirna  
Telefon: + 49 3501 796-0, Telefax: + 49 3501 796-116  
E-Mail: press@lv.sachsen.de  
Internet: www.wasserwirtschaft.sachsen.de  
Redaktion Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Redaktionsschluss Februar 2023  
Fotos Landestalsperrenverwaltung Sachsen / Archiv / Sandra Barth /  
Fotograf: Albrecht Holländer  
Wanderkarte © Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen  
Aufgabenhöhe 1.500 Exemplare  
Gestaltung Mai & März GmbH  
Druck Gustav Winter Druckerei und Verlagsgesellschaft mbH, Herrnhut  
Papier 100 % Recycling-Papier

Impressum



Ausschnitt aus der Wanderkarte „Osterzgebirge/Altenberg, 1 : 25 000 (Blatt 38, Preis 5,50 EUR) ISBN 978-3-86170-016-6 (Ausgabe 2012), hier vergrößert auf den Maßstab 1 : 10 000

Maßstab 1 : 10 000 0 0,5 1 km